

Rezensionen



Beck, Norbert (Hrsg.)

Therapeutische Heimerziehung Grundlagen, Rahmenbedingungen, Methoden

Lambertus Verlag, 2020, 678 Seiten, 39,00 €
ISBN 978-3-7841-3234-1

In der stationären Kinder- und Jugendhilfe sind oftmals psychisch hoch belastete junge Menschen untergebracht. Individuell-biografische psychosoziale Risikofaktoren, wie Traumatisierungen, Beziehungsabbrüche, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder Gewalterfahrungen, bei einer gleichzeitig hohen Prävalenz, eigene psychische Störungen zu entwickeln, erfordern eine hohe Kompetenz der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Sie müssen sich der Herausforderung bewusst sein, die jungen Menschen (aus-)halten und das stationäre Hilfssetting entsprechend multiprofessionell gestalten können.

Dieser Zielgruppe und den damit verbundenen Anforderungen an das professionelle Handeln der Fachkräfte wendet sich das 670 Seiten umfassende und von Norbert Beck als Herausgeber verantwortete Werk „Therapeutische Heimerziehung. Grundlagen, Rahmenbedingungen, Methoden“ zu. Grundannahme dabei ist, dass psychisch hochbelastete junge Menschen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe eines besonderen Settings bedürfen. Dieses Setting, verstanden als therapeutische Heimerziehung, zeichnet sich dadurch aus, dass alle beteiligten psychosozialen Versorgungssysteme auf der Basis ihrer jeweiligen Disziplin kooperativ zusammenarbeiten. In diesem Sinne vereint therapeutische Heimerziehung damit sowohl (heil-)pädagogische als auch psychiatrisch-therapeutische Expertisen, Herangehensweisen und Methoden und verpflichtet sich zu einer integrierenden und kooperativen Herangehensweise.

Diesem grundlegenden Verständnis des Sammelbandes von therapeutischer Heimerziehung ist vollumfänglich zuzustimmen. Die Grenzen zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe sind insbesondere in stationären Settings oftmals fließend. Eine einseitige Fokussierung auf pädagogische oder therapeutische Unterstützungsleistungen würde in den meisten Fällen nicht dem umfangreichen Bedarf der jungen Menschen gerecht werden und lediglich einen einseitigen Fokus legen. Vielmehr bedarf es eines Settings, in dem, unter Berücksichtigung des Einzelfalls, ein therapeutisches Milieu geschaffen wird, das multiprofessionelles, systemübergreifendes und sich wechselseitig positiv beeinflussendes Handeln strukturell ermöglicht und befördert.

Therapeutische Heimerziehung in diesem Sinne für die Zielgruppe gelingend gestalten und das Wissen der unterschiedlichen Disziplinen fruchtbar machen zu können, diesen Zielen widmet sich der Sammelband. Strukturiert in die drei Teile: Grundlagen, Rahmenbedingungen und Handlungsmethoden thematisieren und diskutieren insgesamt 52 Beiträge aus einer multiprofessionellen Perspektive Fragestellungen, die mit dem Ziel einer therapeutischen Heimerziehung verbunden sind. Die Autor*innen dieser Beiträge sind wie der Herausgeber, der sich neben der Herausgeberschaft auch für einen Grundlagenbeitrag zur therapeutischen Heimerziehung und eine Co-Autorenschaft verantwortlich zeichnet, alle ausgewiesene Expert*innen

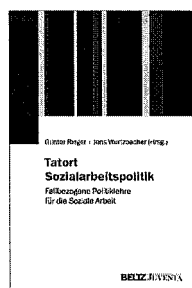
in der Arbeit mit psychosozial hoch belasteten jungen Menschen. Ein weiterer Gewinn dabei ist, dass die Autor*innen die Perspektiven aus ihren unterschiedlichen Disziplinen, wie z.B. der Sozial-, Heil- und Sonderpädagogik, der Psychologie oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in die Auseinandersetzung einbringen. Im Ergebnis lässt der Sammelband so gut wie keine Frage offen. Im ersten Teil, den Grundlagen, werden in fünf Beiträgen die theoretische Basis einer therapeutischen Heimerziehung, ihre Effekte, die Kooperationsanforderungen und die Steuerungsverantwortung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe thematisiert. Mit diesen Rahmungen ist der Boden für die Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen therapeutischer Heimerziehung im zweiten Teil bereitet. Hier überzeugt zunächst die weitere Unterteilung des Kapitels in die vier Unterkapitel: „Beteiligte Systeme und Schnittstellen“, „Ätiologie und Epidemiologie“, „Diagnostik“ und „Überblick über wichtige Kinder- und Jugendpsychiatrische Störungsbilder“. Dadurch wird ein differenzierter Blick auf einzelne Aufgaben bzw. Fragestellungen ermöglicht. Auch hier ist der Aufbau der einzelnen Beiträge so gewählt, dass sie sich zunächst mit allgemeinen Fragestellungen befassen, wie beispielsweise der Beitrag „Das System der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie“, um dann in die weitere Vertiefung zu gehen. Diese ganzheitliche Perspektive die das Werk verfolgt, spiegelt sich auch in dem Verständnis wider, wie herausforderndes Verhalten und

psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen erklärt werden können: am besten mit einem Bio-Psycho-Sozialen Modell. Ein Beitrag widmet sich daher ausführlich der Darstellung dieses Modells. Das Unterkapitel „Überblick über wichtige Kinder- und Jugendpsychiatrische Störungsbilder“ verleiht diesem ohnehin sehr gelungenen Sammelband noch einmal mehr an Wert. Durch die systematische Darstellung einzelner typischer Störungsbilder, die in ihrem Aufbau der Abfolge Erscheinungsbild, Epidemiologie, Ätiologie und Verlauf, Diagnostik und Behandlung folgen, wird es möglich, sich sowohl umfassend als auch je nach Bedarf im Einzelfall mit den Störungsbildern auseinanderzusetzen und das eigene fachliche Handeln im Kontext dieser Störungsbilder zu überprüfen und ggf. anzupassen. Auch der dritte Teil des Sammelbandes, der die Methoden in der therapeutischen Heimerziehung in den Blick nimmt, ist in weitere Unterkapitel gegliedert. Im ersten Unterkapitel „Therapeutische und pädagogische Bezugsansätze“ werden unterschiedliche grundlegende theoretische Basisansätze, beispielsweise aus der Verhaltenstherapie, der Gruppenpädagogik

oder der Traumapädagogik umfassend dargestellt. Das zweite Unterkapitel widmet sich unterschiedlichen (Be-)Handlungsansätzen im Gruppen- und Einzelsetting und enthält sowohl generell als auch bezogen auf einzelne Störungsbilder eine Vielzahl von konkreten Beispielen für die konzeptionelle Gestaltung der Settings therapeutischer Heimerziehung. Die Arbeit mit Eltern in diesen Settings widmet sich das dritte Unterkapitel. Schließlich rundet das vierte Unterkapitel „Medikamentöse Behandlung“ die Auseinandersetzung ab. Wobei es wohl-tuend ist, dass die in diesem Sammelband zwar nicht fehlen dürfende Reflektion der Wirkungen und Effekte einer medikamentösen Therapie nicht prominenter platziert worden ist. Insgesamt überzeugen sowohl die grundlegende Struktur des Werkes als auch alle Beiträge für sich genommen. Sie eröffnen sowohl einen guten Überblick über die therapeutische Heimerziehung als auch eine Vertiefung einzelner Fragestellungen. Zusammenfassend kann dieses umfangreiche Kompendium mit Nachdruck all denjenigen zur Lektüre ans Herz gelegt werden, die in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig sind bzw. deren Tätig-

keit im Zusammenhang mit diesem Handlungsfeld steht. Ich persönlich hätte mir ein derart umfassendes Kompendium während meiner Tätigkeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe gewünscht. Ich bin sicher, dass ich vieler meiner Praxisfragen mit Hilfe der Beiträge hätte beantworten können. Jetzt bin ich froh, dass ich das Werk in der Lehre verwenden und meinen Studierenden empfehlen kann. Von daher schließe ich mich dem Dank, den Norbert Beck als Herausgeber an seine Autor*innen richtet, nicht nur ausdrücklich an, sondern richte ihn darüber hinaus auch an Norbert Beck, dessen umfangreiche Expertise die gelungene strukturelle Anlage des Sammelbandes zu verdanken ist.

Prof. Dr. Petra Mund
Sozialarbeitswissenschaft und Sozialmanagement, Leiterin des Referats Weiterbildung
Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57 • 10318 Berlin
petra.mund@khsb-berlin.de
www.khsb-berlin.de



Günter Rieger/Jens Wurtzbacher (Hrsg.)

Tatort Sozialarbeitspolitik Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit

Beltz-Juventa, 264 Seiten, 34,95 €
 ISBN: 978-3-7799-6125-3

Das insbesondere für die Ausbildung von Sozialarbeiter*innen interessante Buch behandelt die Frage: „Wie kann in Studium und Fortbildung ein Verständnis von Policy-Practise¹ geschaffen werden, dass sich an der „Gestaltung, Implementierung, Veränderung oder Abschaffung bereits existierender Politiken“² orientiert?

Politische Einflussnahme als Sozialarbeitspolitik bezieht sich im Kontext des Buches

auf das Verstehen systembedingter Zusammenhänge und die Umsetzung systemimmanenter Verbesserungen. Grundlegende gesellschaftliche Fragen von Verteilungsgerechtigkeit, Kapitalismuskritik, Chancengleichheit, Globalisierung etc. im Sinne einer systemkritischen oder gar ideologiebasierten Auseinandersetzung sind nicht Inhalt des Buches. Und so kommt es, dass alles einer gewissen Rationalität folgt, die Analyse des Problems, die Stellung der

Akteure und die Strategien, die am Ende fast logisch zu einem erwartbaren Ergebnis führen. Ethische Grundlage von Sozialarbeitspolitik ist hier die sozialpädagogische Professionsmaxime im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe, anwaltlicher Vertretung oder Einflussnahme zur Erreichung sozialer Gerechtigkeit.

Es wird bedauert, dass Sozialarbeiter*innen zumeist eine eher helfende, einzelfallorien-